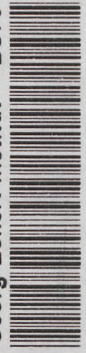


Z-V BY
H-32(1978)

78/1208

Georg-Eckert-Institut BS78



1 126 826 3

GESCHICHTE

Bildungswert der Geschichte

Der Geschichtsunterricht will aus dem Wissen um die Vergangenheit heraus das Verständnis für unsere Gegenwart mit der Vielschichtigkeit ihrer Erscheinungsformen wecken. Damit bietet er den Schülern Voraussetzungen zur Beurteilung gegenwärtiger Probleme, rüstet sie mit Hilfe gewonnener Erkenntnisse für die Bewältigung der Zukunft, läßt sie ihre späteren Aufgaben als Mensch und Glied der Gemeinschaft erkennen und weckt ihr Verantwortungsgefühl.

Er vermittelt Wissen von Tatsachen, Verständnis für vergangene Epochen, bietet einen Überblick über die entscheidenden weltpolitischen Entwicklungen und zeigt Zusammenhänge und gewisse Gesetzmäßigkeiten auf, ohne die Einmaligkeit der Persönlichkeit oder eines Geschehens zu übersehen.

Bildungsziele der Geschichte

Im Vollzug ihres anthropologischen Auftrages dient die Geschichte der Selbsterkenntnis des Menschen. Sie zeigt, wessen er im Guten wie im Bösen fähig war, erweitert unseren Erfahrungsbereich vom Menschen, indem sie seine Entscheidungen in Grenzfällen darstellt. Damit richtet sich ihre Erkenntnis nicht auf ein allgemeines Menschenbild, sondern auf die Differenzierungen des Menschen. Durch die Erörterung von Urformen menschlicher Betätigungen und menschlicher Beziehungen erhebt sie die Möglichkeiten menschlicher Lebensgestaltung.

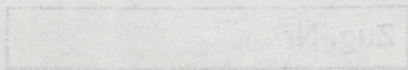
Der ästhetische Bildungsgehalt der Geschichte beruht darin, daß sie den Reichtum der Jahrhunderte vor Augen führt, mit den großen Kulturleistungen aller Zeiten und Völker vertraut macht.

Die ethische Bildung fördert Geschichte, indem sie zur Besinnung über die Vergangenheit anhält, vermeintliche Schuld in Ursachen auflöst und damit von Ressentiments befreit. Sie zeigt den Menschen in seiner Freiheit und seiner Bindung an Umwelt und Mitwelt und bewahrt ihn damit vor der Überschätzung der Möglichkeiten seines Wollens. Geschichte als Dialog zwischen Lebenden und Toten erzieht zum Verständnis abweichender Meinungen, zur Behutsamkeit des Urteils, zur kritischen Erörterung der eigenen Meinung, zur Aufgeschlossenheit gegenüber dem Fremden.

Der Beitrag der Geschichte zur politischen Bildung beruht darauf, daß sie mit der Terminologie der politischen Wissenschaft und mit den Lehren der Staatsmänner und Staatstheoretiker vertraut macht, an Modellen die Vielschichtigkeit des politischen Geschehens erweist und damit ein kategoriales Gefüge schafft, mit dem die Gegenwart untersucht werden kann. Es bildet sich die Erkenntnis, daß es in der Geschichte um Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Ordnungsvorstellungen geht und daß menschliche Freiheit ohne staatliche Ordnung nicht möglich ist. Weiterhin erklärt sie aus dem Einst das Jetzt und zeigt damit bereits Wege zur Gestaltung der Zukunft. Jedes zukunftsgerichtete Wollen bedarf der Geschichte als Grundlage der Planung. Die Zukunft ist immer offen und ungewiß, doch ohne die Kenntnis der in sie hineinwirkenden Tendenzen fehlt in ihr von vornherein jede Orientierungsmöglichkeit.

Gewisse Gefahren, die mit der Geschichte verbunden sind, dürfen nicht übersehen werden. Indem die Objektivität, der die Geschichte verpflichtet ist, und damit ihre Würde gebeugt wird, kann die Geschichte einseitigen Interessen dienstbar gemacht werden. Aus einem Mittel der Belehrung wird sie zu einem Instrument der Indoktrinierung, Erziehung wird zur

Z-V BY
H-32(1978)



Schulung. Dadurch wird Geschichte korrumpiert. Es kann auch niemals Aufgabe der Geschichte sein zu legitimieren. Geschichte kann erkennen, was war und wie es gekommen ist, nicht aber die Gegenwart aus der Vergangenheit rechtfertigen. Eine solche Mythisierung des Geschichtsbildes droht überall dort, wo verkannt wird, daß das ethische Urteil Voraussetzung, nicht Ergebnis geschichtlicher Betrachtung ist. Geschichte weiß, daß auch Böses Erfolg haben kann, Schlechtes auch Gutes gebiert.

Der Realisierung des Bildungsgehaltes der Geschichte begegnen heute freilich Schwierigkeiten, denn der Mensch der Gegenwart wendet sich von der Geschichte ab. Die Beschleunigung der Geschichte beansprucht das Erinnerungsvermögen des Menschen für die Gegenwart. Die technische Revolution, der Machtdynamismus der modernen Staaten, die explosivartige Zunahme der Bevölkerung, die Revolutionierung der gesellschaftlichen Verhältnisse führen zu einem Schwund des Identitätsbewußtseins der Gegenwart mit der Vergangenheit, zum Kontinuitätsverlust, zum Bruch mit Traditionen. Deshalb sind vermehrte Anstrengungen nötig, um das Geschichtsbewußtsein zu stärken.

Didaktische und methodische Hinweise

Der Geschichtsunterricht muß aktuelles Wissen bieten und daher die Vergangenheit unter zeitgemäßer Perspektive lehren; von ihm ist zu verlangen, daß er an günstigen Stellen weltgeschichtliche Vor- und Rückblicke gibt und auch die Geschichte anderer Kulturen und Kontinente in ihren Werten erörtert und sie auf ihren Beitrag zu einer Weltkultur hin befragt.

Da sich in unserer Zeit eine weltweite soziale Revolution vollzieht, sind verstärkt die sozialen Strukturen der Vergangenheit zu besprechen, deren der Mensch nur eine begrenzte Zahl hervorgebracht hat und die den Rahmen für das wechselvolle Tagesgeschehen abgeben.

Die Allgegenwart der Technik gebietet, ihrer Geschichte den Platz in dem Bild unserer Vergangenheit einzuräumen, der ihr gebührt. Kunstwerke sind als geschichtliche Dokumente zu sehen, als Zeugen der Religiosität der Völker und Epochen und als Niederschlag geistiger, sozialer und politischer Normen zu erörtern. Insbesondere ist die Symbolwelt der abendländisch-christlichen Kunst zu erschließen. Gegenüber der ikonographischen Betrachtungsweise treten rein ästhetische, innere Kategorien der Kunst zurück. Diese sind altersgemäß in der 10. Klasse und stoffgerecht am Beispiel der Entwicklung der autonomen und absoluten modernen Kunst einzuführen.

Die deutsche Geschichte ist einerseits eines falschen Glanzes zu entkleiden, darf aber andererseits nicht nur aus dem Blickwinkel der deutschen Schuld gesehen werden. Sie soll Stolz über bedeutende Leistungen des eigenen Volkes wecken; der Blick hat aber über die nationale Begrenzung hinaus auf die Schicksalverbundenheit und die Leistungen des Abendlandes und auf das Verpflichtetsein gegenüber der Menschheit zu führen.

Neben der Gewinnung von Einsichten muß der Geschichtsunterricht einen Grundstock an Wissen über Tatsachen und ihre zeitliche Einordnung vermitteln. Ständige Wiederholung, Längs- und Querschnitte, Verknüpfung des zu Behandelnden mit früherem Stoff und Bezug auf die jüngere Vergangenheit und die Gegenwart sind im gesamten Geschichtsunterricht nötig. In der Einzelstunde darf der Stoff nicht einfach aneinandergereiht dargeboten werden; erst die Akzentuierung ermöglicht Überblick und Behalten; Zusammenfassungen festigen das Erarbeitete.

Die Philosophie ist eine Wissenschaft, die sich mit den grundlegenden Fragen des menschlichen Daseins beschäftigt. Sie untersucht die Natur der Wirklichkeit, die Bedeutung des Bewusstseins und die Grundlagen der Moral. In der Antike wurde die Philosophie oft als "Königswissenschaft" bezeichnet, da sie alle anderen Wissenschaften umfasste. Im Mittelalter wurde sie mit der Theologie verbunden, und in der Neuzeit wurde sie zunehmend von der Naturwissenschaft und den Sozialwissenschaften getrennt.

Die Philosophie hat eine lange Geschichte, die bis in die Antike zurückreicht. In der griechischen Antike wurden die Grundlagen der westlichen Philosophie gelegt. Philosophen wie Sokrates, Platon und Aristoteles haben die Diskussion über die Natur der Wirklichkeit und die Grundlagen der Moral angeregt. In der römischen Antike wurde die Philosophie von den Stoikern, Epikurern und Skeptikern weiterentwickelt. Im Mittelalter wurde die Philosophie von den Scholastikern mit der Theologie verbunden. In der Neuzeit wurde die Philosophie von den Aufgeklärten wie Descartes, Kant und Hegel neu belebt. In der modernen Philosophie haben sich verschiedene Strömungen wie der Existenzialismus, der Phänomenalismus und die analytische Philosophie etabliert.

Methodische Hinweise

Das Verständnis der Philosophie erfordert eine gewisse Offenheit und eine Bereitschaft, sich mit komplexen und oft widersprüchlichen Aussagen auseinanderzusetzen. Es ist wichtig, die Argumente der Philosophen sorgfältig zu lesen und zu verstehen, bevor man sie ablehnt oder akzeptiert. Die Philosophie ist eine Disziplin, die den Dialog und die Diskussion erfordert. Es ist wichtig, die Meinungen anderer zu hören und sie zu kritisieren. Die Philosophie ist eine Disziplin, die den Mut erfordert, sich für die eigenen Überzeugungen einzusetzen.

Die Philosophie ist eine Disziplin, die den Mut erfordert, sich für die eigenen Überzeugungen einzusetzen. Es ist wichtig, die Meinungen anderer zu hören und sie zu kritisieren. Die Philosophie ist eine Disziplin, die den Dialog und die Diskussion erfordert. Es ist wichtig, die Argumente der Philosophen sorgfältig zu lesen und zu verstehen, bevor man sie ablehnt oder akzeptiert.

Die Philosophie ist eine Disziplin, die den Mut erfordert, sich für die eigenen Überzeugungen einzusetzen. Es ist wichtig, die Meinungen anderer zu hören und sie zu kritisieren. Die Philosophie ist eine Disziplin, die den Dialog und die Diskussion erfordert. Es ist wichtig, die Argumente der Philosophen sorgfältig zu lesen und zu verstehen, bevor man sie ablehnt oder akzeptiert.

Die Philosophie ist eine Disziplin, die den Mut erfordert, sich für die eigenen Überzeugungen einzusetzen. Es ist wichtig, die Meinungen anderer zu hören und sie zu kritisieren. Die Philosophie ist eine Disziplin, die den Dialog und die Diskussion erfordert. Es ist wichtig, die Argumente der Philosophen sorgfältig zu lesen und zu verstehen, bevor man sie ablehnt oder akzeptiert.

Die Philosophie ist eine Disziplin, die den Mut erfordert, sich für die eigenen Überzeugungen einzusetzen. Es ist wichtig, die Meinungen anderer zu hören und sie zu kritisieren. Die Philosophie ist eine Disziplin, die den Dialog und die Diskussion erfordert. Es ist wichtig, die Argumente der Philosophen sorgfältig zu lesen und zu verstehen, bevor man sie ablehnt oder akzeptiert.

Wahrhaftigkeit, möglichst unbeeinflusst von Tagesmeinungen, ist nötig.

Historische Treue ist anzustreben, auch wenn Vereinfachungen notgedrungen vergrößernd wirken werden.

Lückenlose chronologische Darstellung ist nicht erforderlich, es müssen Schwerpunkte gesetzt werden; am Einzelfall ist das Typische des historischen Geschehens sichtbar zu machen. Vorgänge in der deutschen und europäischen Geschichte werden am Beispiel der Geschichte der engeren und weiteren Heimat lebendig, erscheinen weniger fern und sprechen die Schüler unmittelbar an. An jeder Schule muß daher ein Grundstock an Literatur und Aufzeichnungen über Geschichte und Kulturdenkmäler der engeren Heimat zusammengetragen werden, der leicht zugänglich ist.

Tagesereignisse können zur Weckung politischen und historischen Interesses genutzt werden, dürfen aber nicht dazu verleiten, die Geschichte nur aus dem Blickfeld der Gegenwart zu sehen.

Den Interessen der Mädchen wird der Unterricht gerecht, wenn er auch auf die Stellung der Frau eingeht, große Frauengestalten in den Mittelpunkt der Betrachtung stellt und exemplarisch das kleine alltägliche Leben in einer Epoche schildert.

Für den Unterricht sollen die verschiedenen Aspekte der Geschichtsbetrachtung herangezogen werden (z. B. Kulturgeschichte, Ideengeschichte, Kriegsgeschichte, Wirtschaftsgeschichte, Geschichte der Technik). Besonderes Gewicht ist auf die Herausarbeitung der großen geistigen Strömungen zu legen.

Schließlich ist es von der 7. Klasse an die Aufgabe des Geschichtsunterrichts, den Sozialkundeunterricht der 10. Klasse durch Bereitstellen des historischen Wissens vorzubereiten.

Während in der 7. bis 9. Klasse Sozialkunde als Unterrichtsprinzip zu betrachten ist, fordert der Geschichtsunterricht in der 10. Klasse engste Zusammenarbeit mit dem Fach Sozialkunde.

Je nach den Anforderungen des zu behandelnden Stoffgebietes wechselt die Unterrichtsform: neben die lebendige, bildhafte und interessante Erzählung des Lehrers tritt die gemeinsame Erarbeitung von Erkenntnissen, Überblicken, Längs- und Querschnitten; gelegentlich können Schülerreferate ein Thema einleiten oder abrunden.

Sorgfältig ausgewählte Quellen, welche Typisches klar und nicht zu langatmig aussagen und dem Fassungsvermögen der Schüler entsprechen, zeitgenössische Berichte, Anekdoten, Bilder, Karikaturen tragen zum Verstehen bei.

Alle Möglichkeiten, die Vergangenheit lebendig werden zu lassen, sind zu nutzen; dazu dienen auch Unterrichtsgänge zu Baudenkmalern, der Besuch von Museen und Ausstellungen. Vom Bildungs- und Informationsangebot des Fernsehens sollte Gebrauch gemacht werden. Hinzu treten die übrigen Unterrichts- und Veranschauligungsmittel, wie Landkarte, Geschichtsatlas, Tafelskizze, Dia, Film und Tonträger.

STOFFVERTEILUNG

Der Lehrstoff gliedert sich in Themenkreise, deren Durchnahme verbindlich ist. Jedem dieser Themenkreise sind drei Abschnitte zugeordnet:

Ein erster Abschnitt enthält Aufgliederungen des Stoffes; seine Beachtung wird empfohlen.

Wahrheitsliebe; möglichst unbeeinträchtigt von Tagesmeinungen ist nötig.

Historische Treue ist anzunehmen, auch wenn Vereinbarungen notwendigem vorgezogen werden.

Ländliche geschichtliche Darstellung ist nicht erforderlich, es müssen Schwerepunkte gesetzt werden; im Hinblick auf das Typische des römischen Geschichts sind zu machen. Vergleich in der Darstellung der römischen und antiken Geschichte werden im Vergleich der römischen und antiken Welt zu ziehen. An jeder Stelle sind die Gründe für die römische und antiken Welt zu ziehen. An jeder Stelle sind die Gründe für die römische und antiken Welt zu ziehen. An jeder Stelle sind die Gründe für die römische und antiken Welt zu ziehen.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden. Die römische Welt kann im Vergleich römischer und antiker Welt betrachtet werden.

STOFFVERTEILUNG

Der Lehrplan gliedert sich in Themen, die dem Durchführenden vorzuziehen sind. Jeder dieser Themen sind drei Abschnitte zugewiesen.

Ein einzelner Abschnitt enthält Aufgabensätze des Stoffes, seine Reihenfolge wird empfohlen.

Die Reihenfolge der Aufgabensätze ist nicht verbindlich, es kann auch anders sein.

Die Reihenfolge der Aufgabensätze ist nicht verbindlich, es kann auch anders sein.

Die Reihenfolge der Aufgabensätze ist nicht verbindlich, es kann auch anders sein.

Ein zweiter Abschnitt mit seinen didaktisch-methodischen Hinweisen stellt eine Unterrichtshilfe dar.

Ein dritter Abschnitt nennt Grundbegriffe, deren Herausarbeitung empfohlen wird.

7. Klasse

Der etwas naiven Denkweise dieser Altersstufe entspricht die Behandlung der Antike in großen Einzelbildern.

Das Altertum soll als Modell für politische Erscheinungsformen späterer Zeiten, für Probleme unserer Gegenwart bereitgestellt werden, vor allem aber auch als Wurzel des Abendlandes begriffen werden.

Frühgeschichte der Menschheit

Einzelthemen: Was ist Geschichte? — Wildbeuter — Jäger, Hirten und Pflanzler — Das Bauerntum

Die Problematik der Entstehung des Menschen und das Verhältnis der Entwicklungslehre zur Genesiszählung sind zu erörtern. An den Grundkulturen der Menschheit kann an einfachem Beispiel der Zusammenhang zwischen Wirtschafts- und Sozialverfassung erarbeitet werden. Besonders Gewicht ist auf die neolithische Revolution mit ihrem Übergang von der konsumierenden zur produzierenden Wirtschaftsform zu legen.

Archäologie, Mutterrecht, Hauswirtschaft, Magie, Monotheismus, Polytheismus, Nomade, Sippe.

Das Werden der Hochkultur

Einzelthemen: Ägypten-Zweistromland — Das alte China —

Die Hochkultur

Neben der Charakteristik der Hochkultur, die induktiv aus den Beispielen abzuleiten ist, mit ihrer geschichteten Bevölkerung, Schrift, Stadt, grundlegenden wissenschaftlichen Einsichten, der symbolisierenden Vernunft und ihrer Mythologie (als Entsprechung der Reichseinung) wären die Besonderheiten der hydraulischen Kultur zu würdigen, in welcher der Gedanke der Weltherrschaft erstmals geboren wurde.

Mythus, Pyramide, Sklave, Gottkönig, Adel, Monarchie, Stand, Gesellschaft.

Große Wanderungen

Einzelthemen: Die Indogermanen — Die Juden — Die Perser

An den indogermanischen Wanderungen, in deren Zusammenhang sowohl die Einwanderung nach Westeuropa wie nach Indien behandelt werden soll, kann das Problem des exogenen Kulturwandels verdeutlicht werden. Den Schülern soll klar werden, daß bis 1500 durch Wanderungen immer neue Länder an den schmalen Gürtel der alten Hochkulturen angefügt wurden und der Wanderungsdruck den Zusammenhang der Geschichte Eurasiens bestimmt. Die universalgeschichtliche Bedeutung Israels belegen insbesondere die Überwindung des Mythos, die Idee der Menschheitsgeschichte als sinnvoller Zusammenhang und die Größe der hebräischen Dichtung. Der Gedanke des auserwählten Volkes ist im Hinblick auf seine Bedeutung für den Nationalstaatsgedanken herauszustellen.

Kaste, Prophet, Exil, Diadem, Satrap, Messias.

Die Griechen

Einzelthemen: Die Einwanderung der Griechen — Die griechische Götterwelt — Die griechische Kolonisation — Der Kriegerstaat der Spartaner — Athen: Aristokratie, Tyrannis, Demokratie — Die Perserkriege — Perikleisches Zeitalter — Peloponnesischer Krieg — Hellenischer Niedergang

Ein zweiter Abschnitt mit einem dialektisch-metaphorischen Hinweis
auf die Entstehung der Welt.
Ein dritter Abschnitt mit dem Grundgedanken der Weltentstehung
empfangen wird.

7. Klasse

Der erste Abschnitt dieser Abhandlung bezieht sich auf die Entstehung
der Welt in der großen Schöpfungsgeschichte.
Das Altertum soll als Modell für politische Bildungssysteme angesehen
werden. Im Programm unserer Gegenwart sind gewisse Stellen vor
sich über die Wurzeln der Abhandlung besprochen werden.

8. Klasse

Die Prolegomena der Geschichte der Menschheit.
Die Prolegomena der Geschichte der Menschheit und der Verhältnis der
Zivilisationen zur Gesamtheit der Menschheit. An den Grund-
gedanken der Menschheit kann ein solches Beispiel der Zusammenhänge
zwischen Wirtschaft- und Politikentwicklung angesehen werden. Die
Geschichte ist auf die geschichtliche Entwicklung mit ihrem Ursprung von der
Entstehung der menschlichen Weltanschauung zu legen.

9. Klasse

Die Prolegomena der Geschichte der Menschheit.
Die Prolegomena der Geschichte der Menschheit und der Verhältnis der
Zivilisationen zur Gesamtheit der Menschheit. An den Grund-
gedanken der Menschheit kann ein solches Beispiel der Zusammenhänge
zwischen Wirtschaft- und Politikentwicklung angesehen werden. Die
Geschichte ist auf die geschichtliche Entwicklung mit ihrem Ursprung von der
Entstehung der menschlichen Weltanschauung zu legen.

10. Klasse

Die Prolegomena der Geschichte der Menschheit.
Die Prolegomena der Geschichte der Menschheit und der Verhältnis der
Zivilisationen zur Gesamtheit der Menschheit. An den Grund-
gedanken der Menschheit kann ein solches Beispiel der Zusammenhänge
zwischen Wirtschaft- und Politikentwicklung angesehen werden. Die
Geschichte ist auf die geschichtliche Entwicklung mit ihrem Ursprung von der
Entstehung der menschlichen Weltanschauung zu legen.

11. Klasse

Die Prolegomena der Geschichte der Menschheit.
Die Prolegomena der Geschichte der Menschheit und der Verhältnis der
Zivilisationen zur Gesamtheit der Menschheit. An den Grund-
gedanken der Menschheit kann ein solches Beispiel der Zusammenhänge
zwischen Wirtschaft- und Politikentwicklung angesehen werden. Die
Geschichte ist auf die geschichtliche Entwicklung mit ihrem Ursprung von der
Entstehung der menschlichen Weltanschauung zu legen.

Die griechische Geschichte läßt mehrere Schwerpunkte zu. Ein zentrales Thema ist die griechische Freiheitsidee, die von der Regenfall-Landwirtschaft beeinflusst ist, außenpolitisch im Kampf gegen die Perser sich bewährt, innenpolitisch die Demokratie gebiert und ihren literarischen Niederschlag in der Dichtung findet. Diese zeugt auch von dem antiken Ursprung der vier Kardinaltugenden Gerechtigkeit, Weisheit, Tapferkeit und Maßhalten. Der Peloponnesische Krieg erlaubt, in die Problematik eines bipolaren Systems einzuführen, die Außenpolitik einer See- und einer Landmacht zu erörtern, Vor- und Nachteile des großen Individuums für die Gemeinschaft aufzuzeigen.

Autonomie, Autarkie, Aristokratie, Demokratie, Epos, Lyrik, Tragödie, Drama, Komödie, Theater, Tyrann, Kolonie, Tempel, Hegemonie, Philosophie, Polis, Akropolis, Stratege, Barbaren, Gymnasium.

Die Weltkultur des Hellenismus

Einzelthemen: Der Aufstieg Makedoniens — Alexander der Große — Die Diadochenreiche — Weltzivilisation — Hellenistische Kultur

Bei der Besprechung der Makedonen sollte die soziale Gesetzmäßigkeit besprochen werden, daß wirtschaftlich rückständige Gebiete häufig expansive Kräfte entwickeln. Beim Hellenismus sind weniger die Kämpfe der Diadochen von Bedeutung als die Eigenart der Großreiche: Herrscherkult, Identität von König und Staat, Monopolwirtschaft, Sozialstruktur. Beachtung verdient vor allem die Stadt Alexandria.

Zivilisation, Metropole, Epoche, Bibliothek, Monopol, Meseum

Die römische Republik

Einzelthemen: Italien: Land und Völker — Rom in der Königszeit — Die Republik und ihre Ämter — Die Ständekämpfe — Die italienische Wehrgenossenschaft — Rom und Karthago — Die Eroberung des östlichen Mittelmeerbeckens

Die politische Geschichte hat den festen chronologischen Rahmen zu liefern, doch darf sich der Unterricht auf sie nicht beschränken. Er hat vor allem auch die römischen Lebenswerte der „auctoritas“, „pietas“, „fides“ zu würdigen, denen die Römer nicht zuletzt ihr Weltreich verdankten. An den Ständekämpfen läßt sich beispielhaft zeigen, mit welchen Mitteln eine herrschende Schicht sich in der Macht zu behaupten versucht.

Edikt, Republik, Provinz, Imperium, Patrizier, Plebejer, Senat, Tribun, Kandidat, Diktatur, Kapitol

Die römische Revolution

Einzelthemen: Stadtstaat und Weltherrschaft — Die Gracchen — Marius und Sulla — Pompejus — Cäsar — Augustus — Der Prinzipat — Römische Kultur

Da die Gegenwartsbedeutung dieses Zeitabschnittes gering ist, sollte er vor allem als Typus einer Krise geschildert werden. An der Strukturkrise läßt sich zeigen, wie die mangelnde Anpassung von Institutionen an veränderte Verhältnisse zu Konflikten in der Gesellschaft führt, bei denen wie im Fall der Gracchen das historische Recht jeden Reformen in Schuld verstrickt. Die Betonung der staatsmännischen Leistung des Augustus darf nicht zu einer Idealisierung seines Ringens um die Macht führen.

Latifundien, Satire, Rhetorik, Söldner, Veteranen, Proskriptionen, Forum.

Das Weltreich der Cäsaren

Einzelthemen: Der Kaiser — Die Grenze — Rom als Weltstadt — Die Provinzen

Die Behandlung dieser Themen läßt die Erörterung verschiedenster Fragen von allgemeiner Bedeutung zu: Macht und Hybris, das Nachfolge-

problem in absolutistischen Staaten, der Wandel der Raumstruktur als Folge eines technischen Wandels, Einheit und Vielfalt in einem Staatsgebiet.

Limes, Thermen, Gladiator, Aquädukt, Kastell, Adoption, Prätorianer, Zirkus, Colosseum

Jerusalem und Rom

Einzelthemen: Jesus — Die Ausbreitung des Christentums — Diokletian — Christentum und Römisches Reich; Von Konstantin bis Theodosius

Das Christentum ist einmal in seiner Individualität darzustellen, zum anderen als Erlösungsreligion zu erfassen, mit alten Stammesreligionen zu vergleichen und schließlich in seiner Kulturbedeutung zu würdigen; so legte das Christentum, indem es die freie Gattenwahl befürwortete, das Fundament zur modernen Gesellschaft mit der Ebenbürtigkeit der Frau. Indem es weiter alle Menschen als Kinder Gottes ansprach, schuf es die Idee von der Einheit der Menschen und ihrer Gleichheit. Gegenüber diesen zukunftssträchtigen Gedanken erwies sich der spätantike Staatssozialismus, der die Rettung allein von der Rückkehr zu den alten Zuständen erwartete, auf die Dauer als unfruchtbar.

Konzil, Arianismus, Hierarchie, Klerus, Häresie, Märtyrer, Erlöser, Testament, Mission, Evangelium, Apokalypse, Katakomben.

Die antike Welt und die Germanen

Einzelthemen: Germanen und Römer bis zur Völkerwanderung — Der Niedergang Roms — Die Völkerwanderung — Germanische Staatenbildungen um das Mittelmeer

Am Niedergang oder der Metarmorphose der antiken Kultur lassen sich modellhaft einige Hauptzüge für den Verfall von Kulturen herausarbeiten: das Unvermögen zu organischer Entwicklung, Retrospektivität des Epigonentums, Sterilität der Führungsschicht, Konflikt der Stände, Entfremdung von Staat und Volk.

Dekadenz, Stamm, Geblütsrecht, Gefolgschaft.

8. Klasse

Nach der Darstellung des Zerfalls der antiken Mittelmeerkultur in den orthodoxen Osten, den islamischen Süden und den germanischen Westen ist ein erster Schwerpunkt des Jahresstoffes die geschlossene mittelalterliche Welt, aus der zwei Universalgewalten herauswachsen und aufeinanderprallen. Dann wird dem Niedergang des Kaisertums und der ritterlichen Kultur das Emporsteigen der nationalen und territorialen Gewalten und der Aufstieg des Bürgertums gegenübergestellt.

Weltreligionen und Weltkulturen

Einzelthemen: Byzanz unter Justinian — Perser und Byzantiner — Die Geburt des Islam — Die Kultur des Islam — Byzanz und die Araber — Der Aufstieg des Frankenreiches — Die Missionierung der Germanen und die Germanisierung der Kirche — Einwanderung und Stammesherzogtum der Bayern.

Die Darstellung des orthodoxen Osteuropas, der islamischen Welt und des germanisch-romanischen Abendlandes hat die Kennzeichen dreier Kulturprovinzen der Erde herauszustellen, deren Eigenheiten noch in der Gegenwart greifbar sind. Daneben läßt sich sowohl an dem Kontinuitätsproblem wie an der Aufnahme des Christentums die Frage der Akkulturation untersuchen. Besondere Beachtung verdient Konstantinopel als Kulturmetropole der Welt.

problem in geschichtlichen Staaten von Wichtigkeit der Hauptstadt als Folge eines bestimmten Wandels, Evidenz und Fortschritt in einer Stadt.

— Litteratur: Gieseler, August, Abhandlung über die Geschichte der Städte im Mittelalter. Leipzig, 1840.

Das Christentum ist einmal in seiner Individualität dargestellt, zum andern als Emanation zu erklären, will diese Staatsanschauung zu vergleichen und schließlich in seiner Konsequenz zu verfolgen, so liegt das Christentum, indem es die erste Entwicklung beibringt, das Fundament zur modernen Gesellschaft mit der Bestimmtheit der Form, indem es weiter alle Stadien der Entwicklung und alle Entfaltung der Idee von der Einheit der Menschheit und zum Endziel der Einheit der Menschheit führt. Die Idee der Einheit der Menschheit ist die Idee der Einheit der Menschheit, die die Einheit der Menschheit zu dem einen höchsten Zweck auf die Erde zu verknüpfen.

Kant, Immanuel, Kritik der reinen Vernunft, Leipzig, 1781.

Die soziale Welt und die Germanen. — Die soziale Welt und die Germanen. — Die soziale Welt und die Germanen. — Die soziale Welt und die Germanen.

Die soziale Welt und die Germanen. — Die soziale Welt und die Germanen. — Die soziale Welt und die Germanen. — Die soziale Welt und die Germanen.

2. Klasse

Was die Bedeutung der Kirche für die soziale Welt anbelangt, so ist die Kirche die soziale Welt und die soziale Welt die Kirche.

Die soziale Welt und die Germanen. — Die soziale Welt und die Germanen. — Die soziale Welt und die Germanen. — Die soziale Welt und die Germanen.

Die soziale Welt und die Germanen. — Die soziale Welt und die Germanen. — Die soziale Welt und die Germanen. — Die soziale Welt und die Germanen.

Cäsaropapismus, Abendland, Gefolgschaft, Domäne, Orthodoxie, Patriarch, Kalif, Sunniten, Schiiten, Herzog, Koran, Islam, Muslim.

Die Geburt des Abendlandes

Einzelthemen: Der Aufstieg der Karolinger — Das Reich Karls des Großen — Karolingische Reichsverwaltung — Lehenwesen und Grundherrschaft — Karolingische Reichskultur — Die Zergliederung des Frankenreiches — Die Normannen und das Abendland — Das Kiewer Rußland.

Der Staatsstreich Pippins erlaubt, das Bedürfnis nach Legitimität als sozialpsychologisches Faktum zu erörtern, indem dargestellt wird, wie die Macht des Hausmeiers zur Usurpation der Königswürde nicht genügt, vielmehr eine Rechtfertigung seines Handelns gesucht wird. Das Reich Karls des Großen ist als Fundament der europäischen Einheit zu würdigen: fränkischen Reichstagen entspringen die Parlamente; der Grundherrschaft, die den Bauern vom Waffendienst entband, verdankt Europa seinen wirtschaftlich ausgerichteten Bauernstand mit einem Arbeitsethos, das der antiken Kultur fremd war. Der rationale Trend Europas läßt sich in der Einführung der Dreifelderwirtschaft darstellen.

Pergament, Fehde, Grundherrschaft, Zehnt, Leibeigene, Grafen, freie Künste, Lehen, Feudalwesen, Vasallen, Privileg, Kapelle.

Die lateinische Christenheit

Einzelthemen: Die Entstehung des deutschen Reiches — Das ottonische Reichskirchensystem — Die deutsche Kaiseridee — Das Imperium und Westeuropa — Das Reich und die ostmitteleuropäischen Staaten — Das Werden der europäischen Stadt — Abendländisches Mönchtum — Kirchenreform.

Die Themen dieser Epoche erlauben die Erörterung vielfältiger Aspekte: Grundstrukturen deutscher Staatlichkeit, der Führungsanspruch einer Vormacht und seine Rechtfertigung, das Wesen politischer Religiosität, das abendländische Mönchtum und die Arbeitsverfassung Europas, der Einfluß der abendländischen Stadt auf die Sozialverfassung der Gegenwart.

Investitur, Designation, Immunität, Vogtei, Insignien, Symbol, Kardinal, Burgfrieden, Weichbild, Bürger, Gilde, Zunft.

Sacerdotium und Imperium

Einzelthemen: Die römische Revolution: Gregor VII. und Heinrich IV. — Das Wormser Konkordat — Der Aufstieg einer neuen Wissenschaft — Das Werden eines neuen Staates: Die Normannen in England und Sizilien — Das französische Königtum — Das Rittertum — Staufer und Welfen — Friedrich I. und das Reich — Friedrich I. und Italien — Friedrich I. und Heinrich der Löwe — Das Reich unter Heinrich VI. — Innozenz III. Das religiöse Leben im Hochmittelalter — Friedrich II.

Der Investiturstreit ist auch als Kampf zwischen romanischem und germanischem Denken um die rechte Ordnung in der Welt zu würdigen. Die Erörterung der Folgen des Investiturstreits darf sich nicht auf die unmittelbaren Ergebnisse, wie die verfassungsrechtliche Regelung, die Minderung der kaiserlichen Macht und die Stärkung der Kirche, beschränken, sondern muß die konstitutive Bedeutung dieser Auseinandersetzung für Europa herausarbeiten: das Auseinandertreten von Staat und Kirche,

die Entsakralisierung des Staates, die Grundlegung der Freiheit des Individuums und damit des Rechtsstaates.

Schisma, Universität, Fakultät, Konkordat, Simonie, Exkommunikation, Naturrecht.

Reich, Adel und Volk im Mittelalter

Einzelthemen: Von der Romantik zur Gotik — Kreuzzüge — Stadtwirtschaft und Bauerntum — Hanse — Ostsiedlung — Territorialstaat.

Die Kreuzzüge lassen sich als Modell einer Kulturbegegnung begreifen. Überdies läßt sich an der Entwicklung des Kreuzzugsgedankens die Dialektik zwischen Real- und Idealfaktoren verfolgen. Ostsiedlung, Stadtwirtschaft und Bauerntum sollten unter europäischem Aspekt als Modell eines endogenen Kulturwandels behandelt werden. Das Werden des Territorialstaates zeigt die Genese des Staates in historischer Zeit.

Levante, Territorium, Flächenstaat, Stadtwirtschaft, Beamter, Bannrecht.

Universalstaat und Nationalstaat

Einzelthemen: Hausmachtspolitik: Die Habsburger — Papst und Kaiser: Heinrich VII. und Ludwig der Bayer — Karl IV. — Die Pest — Spätmittelalterliche Konzilien — Der Hundertjährige Krieg — Die Türken und Europa — Der Ostseeraum im Spätmittelalter.

Zentraler Gesichtspunkt der Erörterung des Spätmittelalters ist neben der Darstellung der zahlreichen Spannungen die Bildung der europäischen Nationen und des Ottomanischen Reiches, das auch als Kulturstaat zu würdigen ist.

Wesir, Hohe Pforte, Parlament, Einung, Bulle, Steuer, Hanse, Wüstungen.

Die Wiedergeburt des Abendlandes

Einzelthemen: Die Renaissance: Florenz, Rom, Venedig — Die Ausbreitung der Renaissance — Der europäische Humanismus — Der Kampf um Italien und die Entstehung des europäischen Staatensystems.

Der Schüler ist vertraut zu machen mit drei Städten, die der Welt unvergeßliche Kulturwerte schenkten. Daneben sind die Kräfte herauszuarbeiten, die das moderne Europa mitgeformt haben: Humanismus, Platonismus, Individualismus, Deismus.

Im Zusammenhang damit ist die Ausbildung des modernen Nationalstaates mit seinem Souveränitätsanspruch, seiner wertfreien Politik und seinen Methoden der Machtvergrößerung zu besprechen.

Renaissance, Humanismus, Condottiere, Verlag, Souveränität, Staatsraison, Koalition, Diplomatie, Gesandtschaft.

Die Expansion des Abendlandes

Einzelthemen: Der Weg nach Indien — Columbus — Das spanische und das portugiesische Kolonialreich — Übersee und Europa.

Diese Themen erlauben, den Schüler mit den außereuropäischen Hochkulturen bekannt zu machen. Der Geschichtsunterricht muß hier Grundlagen schaffen für die Behandlung der außereuropäischen Geschichte im 20. Jahrhundert. Die Bedeutung der Entdeckungen ist vor allem auch für das Entstehen des Völkerrechts, das Werden des Kapitalismus und des Selbstverständnisses des Menschen zu würdigen.

Monopole, Konquistadoren, Völkerrecht, Demarkation, Expansion.

9. Klasse

Das Werden der modernen Welt in Staat, Gesellschaft und Kultur ist Schwerpunkt des Geschichtsunterrichts dieser Klasse. Besonders gründlich sind die Ideen der Aufklärung und der Versuch ihrer Verwirklichung in den großen Revolutionen darzustellen.

Ein weiteres Hauptaugenmerk gilt der Verfestigung national-staatlichen Denkens und seiner Ausformung in der europäischen Staatenwelt.

Wünschenswert ist, daß an vielen Stellen die Entwicklungslinien bis in unsere Gegenwart verfolgt werden.

Weltreich und Kirchenspaltung

Einzelthemen: Deutschland vor der Reformation — Luther — Karl V. und Luther — Revolutionäre Jahre: Ritteraufstand und Bauernaufstand — Habsburgs Zweifrontenkrieg — Religion und Politik: Vom Augsburger Reichstag bis zum Frieden von Crépy — Entscheidungen: Vom Schmalkaldischen Krieg bis zum Augsburger Religionsfrieden.

In exemplarischer Betrachtung gewährt die Reformation einen trefflichen Einblick in die Wechselwirkung von Außen- und Innenpolitik. In der Erörterung der theologischen Fragen sollten sich Geschichts- und Religionsunterricht ergänzen.

Interim, Matrikel, Reform, Rezeption, Laienkelch, Abtaß.

Die Bildung der Konfessionen

Einzelthemen: Die englische Reformation — Calvin — Die Katholische Reform — Die Reformation und Europa.

Neben der Darstellung der theologischen Lehren ist vor allem zu behandeln, inwieweit die Zerstörung der religiösen Einheit Europas kulturelle Folgen hatte und die einzelnen Konfessionen den Gebieten, in denen sie vorherrschten, ein bestimmtes Gepräge gaben.

Konfession, Inquisition, Vulgata, Supremat, Index, Utopie, Prädestination, Dogma.

Europäische Religionskriege

Einzelthemen: Das gegenreformatorische Spanien — Das Elisabethanische England — Die Hugenottenkriege — Europäische Politik der Wittelsbacher — Der Ausbruch des 30jährigen Krieges — Der Aufstieg Schwedens — Der Westfälische Friede — Die puritanische Revolution — Die Geburt der modernen Wissenschaft.

Neben den religiösen Kämpfen sollten vor allem die Kulturleistungen der Nationen gewürdigt werden. Die Behandlung des 30jährigen Krieges gebietet eine eingehende Beschäftigung mit der skandinavischen Geschichte. Die Politik Richelieus kann exemplarisch als Beispiel eines kalten Krieges dargestellt werden. Bei der Entwicklung der Naturwissenschaft ist die Existenz einer internationalen Gelehrtenrepublik gebührend zu beachten. Ihre Darstellung darf sich nicht in der Nennung von Namen, Daten und Leistungen erschöpfen, sondern hat insbesondere das Wesen der naturwissenschaftlichen Methode im Gegensatz zur Lehre des Aristoteles herauszuarbeiten.

Liga, Union, Cortes, Toleranz, Petition, Budget, Deklaration.

Das Werden der europäischen Großmächte

Einzelthemen: Der absolutistische Staat — Barock und Rokoko — Der französische Absolutismus — Holland — England: Von der Restauration zur Revolution — Der Aufstieg Österreich-Ungarns — Der spanische Erbfolgekrieg — Moskaus Weg nach Europa — Preußen —

In diesen Themen soll aufgezeigt werden, wie sich der spätmittelalterliche Ständestaat in einen absolutistischen Obrigkeitsstaat mit subalternem Untertanengehorsam und zentralistischer Kultur, der zur positivistischen Staatsauffassung führt, und die republikanische Staatsform wie in England, Holland und Ungarn gabelt, welche die Regierung unter die sittliche Herrschaft des Gesetzes stellt und damit zum Rechtsstaat führt. Besondere Beachtung verdient die Entwicklung der modernen Ministerien und das Werden der legalen Opposition in England.

Fronde, Emigration, Hegemonie, Koalition, Zentralismus, Föderalismus, Manufakturen, Gobelins.

Der Kampf um das europäische Gleichgewicht im rationalen Zeitalter

Einzelthemen: Die Aufklärung — Der österreichische Erbfolgekrieg — Europäisches Gleichgewicht und maritime Hegemonie — Der aufgeklärte Absolutismus — Die polnische Teilung — Bayern und die Großmächte.

Die Behandlung der Aufklärung darf sich nicht in einer Darstellung der Staatslehre erschöpfen; es ist auch auf die Rechtsreformen, die Judenemanzipation, Akademien, irrationale Unterströmungen wie die Freimaurer und den Pietismus einzugehen. Neben den Kriegen sollen auch die Versuche, Europa zu einen, besprochen werden. Der polnische Staat ist nicht lediglich als Teilungsobjekt, sondern in seiner Individualität zu begreifen.

Kosmopolit, Enzyklopädie, Dualismus, Deismus, Pietismus, Akademie, Emanzipation, Legislative, Exekutive, Subsidien, Rationalismus, Irrationalismus, Kabinetts.

Das Zeitalter der Revolutionen

Einzelthemen: Der amerikanische Unabhängigkeitskampf — Englands Weg zur Weltmacht — Die industrielle Revolution — Die Französische Revolution — Napoleon — Die preußische Reform und die Freiheitskriege — Der Wiener Kongreß — Das System der Hl. Allianz und der Freiheitskampf der Nationen — Julirevolution und Vormärz — Bayern unter Ludwig I.

Durchgehend ist hier herauszuarbeiten, wie die aristokratische Welt Alteuropas durch die moderne Gesellschaft abgelöst wird, personelle Bindungen durch institutionelle Ordnungen, Stände durch Klassen, das Gottesgnadentum durch die Volkssouveränität, Handwerk und Manufaktur durch die Fabrik, die aristotelische Ökonomie durch die moderne Ökonomie ersetzt werden.

Enklave, Nationalversammlung, Nation, Liberalismus, Legitimität, Yankee, Gewaltenteilung.

Der Sieg des Nationalstaates

Einzelthemen: Die Revolution von 1848 — Der Krimkrieg — Die Einigung Italiens — Der Sezessionskrieg — Die industrielle Welt — Der Sozialismus — Der Krieg von 1866 — Die Reichsgründung — Das Bismarckreich — Das Ende der klassischen Diplomatie.

Der Nationalstaat, in der Französischen Revolution geboren, wird in dieser Epoche von größter geschichtlicher Wirkung, indem er zur Bildung neuer Staaten führt und im Verein mit den Folgen der industriellen Revolution das Ende der klassischen Diplomatie verursacht, in der allein die Staatsraison der Fürsten und großen Staatsmänner die Geschichte der Staaten bestimmte. Diese Problematik sollte bei den Einzelthemen beachtet werden.

Partei, Bourgeoisie, Kapital, Irredenta, Internationale, Schutzzölle, nationalliberal, Gewerkschaften, Unitarismus, Föderalismus.

10. Klasse

Der Geschichtsunterricht in dieser Klasse muß eine gründliche und offene Antwort auf die Frage der Schüler geben, wie und warum denn alles so gekommen sei.

Schwerpunkte sind: der Imperialismus der Großmächte, das Hineinschlittern der Mächte in den 1. Weltkrieg, die ungenützte Chance Europas zwischen den Weltkriegen, das Entstehen totalitärer Formen und die Katastrophe des 2. Weltkrieges.

In der Nachkriegszeit sind besonders zu behandeln: die Ablösung des Kolonialismus, der Ost-West-Konflikt, große Krisen, der Eintritt Chinas in die Weltpolitik, das geteilte Deutschland zwischen den Machtblöcken.

Kulturkreise der Erde

Einzelthemen: Die Neue Welt — Ostasien zwischen Tradition und Fortschritt — Afrikanische Lebensformen — Die europäische Staatenwelt

Diese Themen sollen einen politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Querschnitt durch die einzelnen Kulturkreise vermitteln. Dabei ist wesentlich, daß die Dominanten scharf herausgearbeitet werden. Rückblicke haben sich darauf zu beschränken, etliche markante Wendepunkte aufzuzeigen. Methodisch ist hier der morphologischen Beschreibung vor der chronologischen Darstellung der Vorzug zu geben. So erleichtert die Untersuchung der Sozialkategorie der Elite (in Preußen der Berufsoffizier und der Staatsbeamte, in Frankreich der Intellektuelle, in Schottland der Geistliche, in England der ländliche Grundbesitzer, in den USA der Geschäftsmann, in China der Mandarin) das Verständnis des jeweiligen gesellschaftlichen Aufbaus.

Pan-Bewegungen, Self-made-man, Trust, Konzern.

Der Imperialismus

Einzelthemen: Die Ursprünge des Imperialismus — Der Kampf um Afrika — Der Kampf um Asien — Die russische Revolution — Deutschland und England

Bei der Erörterung der Ursprünge des Imperialismus sind ebenso wie bei seiner Wertung einseitige und oberflächliche Urteile zu vermeiden. Weder erklären Rohstofforgen, die Suche nach Absatzmärkten und Siedelgebieten schlechthin die Ausdehnung der europäischen Mächte, noch brachten die Mutterländer ihren Kolonien nur Gutes oder Schlechtes. Neben den Rückwirkungen des Imperialismus auf Europa müssen seine Auswirkungen auf Afrika und Asien, vor allem in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht besprochen werden.

Intervention, Pogrom, Nihilismus.

Weltkrise

Einzelthemen: Die Marokkokrisen — Die Balkankrisen — Das Jahr 1914 — Der 1. Weltkrieg — Die Pariser Friedensschlüsse.

An den Vorkriegskrisen sollte dem Schüler besonders Einblick in das Wirken der Diplomatie verschafft werden. Bei der Behandlung des 1. Weltkrieges ist neben den militärischen Geschehnissen auf die Totalisierung in

Waffen, Propaganda, Rüstung und das Verhältnis von Politik und Kriegsführung zu achten.

Minderheiten, Option, Plebiszit, Reparationen, Annexion, Selbstbestimmungsrecht, Entente, Konterbande, Blockade.

Weltrevolution und Nationalismus

Einzelthemen: Die kommunistische Revolution — Das bolschewistische Rußland — Das faschistische Italien — Das expansive Japan

Die Geschichte Sowjetrußlands ist beispielhaft für die Umsetzung einer Ideologie in die Wirklichkeit und das Wesen des totalitären Staates, mit dem der autoritäre Staat zu vergleichen ist.

Sowjet, Kollektiv, Menschewiken, Bolschewiken, Diamat, Histomat, Faschismus, korporativer Staat.

Demokratie und autoritärer Staat

Einzelthemen: Die angelsächsischen Demokratien — Die südosteuropäischen Königsdiktaturen — Der Kampf um die deutsche Staatsform — Vom Kapp-Putsch nach Rapallo — Krisenjahr 1923 — Die Außenpolitik der Weimarer Republik — Die Krise der Weimarer Republik

Den inneren Zusammenhang dieser Themen gewährleistet die Frage nach den Gründen der Krise der Demokratie. Am Beispiel der Weltwirtschaftskrise wäre der Wechsel von Konjunktur und Depression in der kapitalistischen Gesellschaft aufzuzeigen.

Commonwealth, Sanktionen, Schiedsgericht, Räteregierung, Isolation, Konjunktur, Depression, Deflation.

Das nationalsozialistische Herrschaftssystem

Einzelthemen: Hitler und die nationalsozialistische Ideologie — Die Machtergreifung — Der „Röhmputsch“ — Der Ausbau des totalitären Systems — Rassenpolitik — Wirtschaft und Aufrüstung

Der Nationalsozialismus ist als Ergebnis der deutschen Geschichte und Erscheinungsform europäischer Tendenzen des 20. Jahrhunderts zu verstehen. Seine Behandlung muß deutsche Fehlleistungen und sittliche Verirrungen aufzeigen, ohne im Tone eines nationalen Masochismus die gesamte deutsche Geschichte zu verwerfen. Deshalb muß die Frage der Kontinuität oder Nichtkontinuität mit gebotener kritischer Einstellung erörtert werden. Der Unterricht muß sich vor allem davor hüten, in jedem einzelnen Akt und jeder einzelnen Erscheinungsform das Schlechte des Ganzen wiederfinden zu wollen, denn nationales Selbstmitleid ist nur die Kehrseite nationaler Hybris.

Gleichschaltung, Konzentrationslager

Die Entfesselung des 2. Weltkrieges

Einzelthemen: Der Stil der nationalsozialistischen Außenpolitik — Das großdeutsche Reich — Deutschlands Griff nach Ostmitteleuropa

Die Schuld Hitlers an der Entfesselung des 2. Weltkrieges ist scharf herauszuarbeiten. Dabei dürfen die Fehler der europäischen Mächte, die Hitlers Intentionen teilweise begünstigten, nicht übersehen werden.

Appeasement

Der totale Krieg

Einzelthemen: Siege der Diktatoren — Die Ausrottung der Juden — Stalingrad — Der „totale Krieg“ — Der Widerstand — Die Invasion — Die deutsche Katastrophe — Die japanische Kapitulation

Die Erörterung des 2. Weltkrieges darf das militärische Geschehen nicht von der Gesamtpolitik isolieren, vielmehr ist die Kriegführung als Mittel der Politik und Kampf der Wertordnungen zu begreifen. Neben den Feldzügen sind vor allem die Kriegsziele der Großmächte zu besprechen: Hitlers großgermanisches Reich, Mussolinis Mythos vom römischen Mittelmeer-Imperium, Japans großasiatische Wohlstandssphäre, das kollektive Sicherheitssystem, das die Alliierten zur Sicherung des internationalen Friedens und der Stabilität in der Welt erstrebten. Die Unabhängigkeits- und Befreiungsbewegungen in Asien sollten wenigstens gestreift werden. Weiterhin wäre der Formwandel des Krieges, in dem sich der Schwerpunkt auf die wehrwirtschaftliche Seite verlagerte, zu beachten.

Partisan, Guerilla, Konvoi, Repressalien, Invasion, Kollaboration, Embargo

Die freie Welt

Einzelthemen: Die deutsche Frage — Das geteilte Deutschland — Europa im Werden — Weltmacht USA

So berechtigt die Sicht der Trennung Deutschlands als moralisches Problem ist, so muß doch aus dem Anliegen der politischen Erziehung heraus auch der politische Aspekt beachtet werden. Ebenso müssen bei der Behandlung der europäischen Einigung die verbindenden wie die trennenden Kräfte erörtert werden. Die Darstellung der Vereinigten Staaten sollte das Wesen einer Weltmacht klären.

Aggression, Kriegsverbrecher, Kalter Krieg

Die kommunistische Welt

Einzelthemen: Stalin und seine Erben — Der sowjetische Vormarsch in Europa — Die chinesische Revolution — Der sowjetisch-chinesische Konflikt

Bei der Behandlung der Sowjetunion verdient die Frage nach dem Zusammenhang von Industrialisierung und Liberalisierung eines totalitären Staates besondere Aufmerksamkeit. Die Besprechung der russischen Satelliten erlaubt die Erörterung des Phänomens der legalen Revolution. Die chinesische Revolution ist als bedeutendstes weltgeschichtliches Ereignis seit Beendigung des Krieges eingehend zu besprechen.

Koexistenz, Satelliten, Volkskommune, Volksdemokratie, Personenkult

Die Auflösung der Kolonialreiche

Einzelthemen: Indien und Pakistan — Die afrikanische Unabhängigkeitsbewegung — Afrikanische Krisen — Vietnam

Die Kategorien, mit denen diese Themen erfaßt werden können, sind: Modernistische Erneuerungsbewegungen, das Erwachen des Nationalismus, Elite, Masse und der Kampf um die Unabhängigkeit, die Krisenperiode des Übergangs zur Unabhängigkeit, Sprachen-, Religions- und Rassenprobleme in den neuen Staaten, parlamentarische Demokratie oder Einparteienstaat, Sezessionen und Zusammenschlüsse, Option zwischen West und Ost.

Zionismus, Infrastruktur

